



Tr. 116

Marburg. Mittwoch den 28 Mai 1919

59. Zahra.

## Der Friede für Deutschösterreich.

Paris, 26. Mai. Wie Pariser Blätter melden, nehmen die Verhandlungen der Entente über den Frieden mit Deutschösterreich einen raschen Fortgang und werden in Kürze beendet sein. Die militärischen Friedensbedingungen sind bereits fertiggestellt, ebenso die Frage der Kriegsgefangenen, welche in für Deutschösterreich günstige Sinne gelöst wird.

London, 25. Mai. (Funkspruch.) Beim Empfang des Präsidenten der deutschösterreichischen Delegation, des Staatskanzlers Dr. Renner, waren anwesend: Jules Campon, Lord Hardinge, Marquis Imperiali und Matsui. Die tschechoslowakische, jugoslawische, polnische und rumänische Delegation wurden Montag vormittags von der Entschädigungskommission einvernommen, bezüglich der Klauseln, welche ihnen die Kommission vorlegte und welche sich auf den Vertrag mit Deutschösterreich beziehen. In Anbetracht der Wichtigkeit der politischen Fragen, welche bei dieser Verhandlung zur Erörterung gelangten, haben auf Beschluß des Vierertrates an den Verhandlungen dieser Kommission General Smuths und Alhues für England und Tardieu und Voucher für Frankreich teilgenommen.

## Ein Schritt der Neutralen.

(Präbericht der „Marburger Zeitung“.)

Rotterdam, 27. Mai. Nach längerer Informationen steht ein Schritt der neutralen Staaten unter Führung des Papstes wegen Beschleunigung des Friedensschlusses und Beseitigung aller, eine

dauernde Völkerveröhnung verhindernden Bedingungen bevor, wobei der Standpunkt anerkannt werden soll, daß die besiegten Mächte sich im weitesten Maße dem Drude des Siegers unterwerfen müssen.

# Der Friede für Deutschland.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Frankfurt 27. Mai Die deutschen Gegenentwürfe werden heute in Versailles durch die deutsche Friedensdelegation überreicht werden.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Berlin, 27. Mai. Graf Brodendorff-Rankau wird den Friedensvertrag in der gegenwärtigen Form nicht unterschreiben.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Zürich, 27. Mai. Die „Wiener Mittagszeitung“ meldet, daß in der Frage des Friedensschlusses mit Deutschland und Deutschösterreich in aller nächster Zeit eine bedeutende Rundgebung erfolgen wird.

## Eine Note der Deutschen.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Berlin, 27. Mai. Die deutsche Friedensabordnung hat an Clemenceau eine Note gerichtet, in welcher auf dessen Note über die Schuld- und Entschädigungsfrage geantwortet wird. Deutschland gibt darin seine Ersatzpflicht gegenüber Belgien und Frankreich zu, stellt aber fest, daß es aus den Schäden, welche die Hungerblockade dem deutschen Volke verursachte, zumindestens die gleichen Ersatzansprüche an die Entente stelle. Deutschland bestreitet energisch

## Eine Note der Entente.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Paris, 27. Mai. Clemenceau hat der deutschen Friedensabordnung eine Note übermittelt, in der er die deutsche Note über die Gebietsfragen, besonders über das Saarbecken, beantwortet. Er legt darin dar, daß die hierbei getroffenen Entscheidungen den Grundsätzen Wilsons entsprechen.

## Kein Dauerfriede?

Nauen, 26. Mai. Mit Interesse wird in Berliner Blättern die Rede des früheren amerikanischen Botschafters in Konstantinopel, Morgenthau, wiedergegeben. Er erklärte in Koblenz, daß nach seiner Ansicht der heutige Friede, die heutigen Zwistigkeiten nicht beiseite, sondern daß nach 15 oder 20 Jahren Amerika an einem neuen Kriege teilnehmen werde. Morgenthau ermunterte Amerikas Soldaten, mit allen ihren Kräften darauf hin zu arbeiten, daß nach ihrer Rückkehr in Amerika die körperliche und geistige Gesundheit des Volkes auf ihrer Höhe erhalten bleibe, damit Amerika kommenden Ereignissen immer gerüstet gegenüber stehe.

## Die Kämpfe in Rußland.

Der Vormarsch auf Petersburg.

Berlin, 27. Mai. Nach einer Brei-  
melbung aus Kopenhagen hat die Nord-  
armee im Verein mit der englischen Flotte  
Peterhof eingenommen. (Peterhof ist eine  
Stadt im finnischen Meerbusen, die in der  
Kronstädter Bucht liegt und von Peters-  
burg in der Luftlinie 25 Kilometer, zu  
Land 40 Kilometer entfernt ist.)

## Tirol den Tirolern!

Innsbruck, 26. Mai. In einer gestern unter dem Vorsitze des Obmannes Schraffl abgehaltenen Versammlung des Tiroler Bauernbundes wurde einstimmig beschlossen, an der Selbstständigkeit des Landes Tirol festzuhalten. Die Vertreter Tirols dürfen, heißt es unter anderem in dieser Entschliessung, keinem Friedensvertrage zustimmen, der das Selbstbestimmungsrecht des deutschen und ladinischen Südtirol mißachtet.

### Neue italienische Unterhändler.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Basel, 27. Mai. An Stelle der ausgeschiedenen zwei Mitglieder der italienischen Friedensdelegation, Salandra und Salvago Requi sind Minister Crespi und der italienische Botschafter Imperiali getreten.

## Stallenische Feiern.

Rom 26. Mai. „Agenzia Stefani“ meldet: Der vierte Jahrestag der Kriegserklärung Italiens an Oesterreich wurde in allen größeren italienischen Städten gefeiert. Am Karst fand zu Ehren der gefallenen Helden eine Feierlichkeit statt. In Mailand wurde das Denkmal Grappa mit Blumen bekränzt. Aus Turin und anderen Gegenden werden gleichfalls patriotische Kundgebungen gemeldet.

# England und Amerika gegen Polen.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Basel, 27. Mai. England und Amerika haben gegen die polnische Offensive Protest eingelegt.

## Eine bedeutsame Ernennung.

(Trahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Zürich, 27. Mai. Eine Radiomeldung aus Stockholm meldet die Berufung Brantings auf den Posten des schwedischen Ministers des Aeußeren. (Branting ist der Führer der schwedischen Sozialisten. Er nahm während des Krieges eine gegen die Mittelmächte gerichtete Haltung ein.)

Aus dem GSG.-Staate.

**Maßnahmen gegen die Auswanderung  
aus Bosnien.**

Belgrad, 26. Mai. Der Ministerrat hat einen Erlass ausgegeben, kraft welchem der in letzter Zeit stark zunehmenden Auswanderung, namentlich aus Bosnien und der Herzegowina, entgegengetreten wird. Der Grund der Auswanderung liegt vornehmlich in der Verschärfung, Lofigkeit, da der Arbeitsmangel riesendimensionen angenommen hat.

**Bereinheitlichung des Unterrichts-  
planes.**

Belgrad, 26. Mai. Im Unterrichtsministerium wird ein Erlaß ausgearbeitet, nach welchem der Unterricht im ganzen Königreiche, so in den Mittel- und Hauptschulen, als auch an den Universitäten, ein gleichmäßiger sein wird. Dieser Erlaß hätte noch im laufenden Jahre in Kraft zu treten.

## Der SHG.-Staat und Bulgarien.

Belgrad, 26. Mai. Pariser Nachrichten melden, daß das Gebiet von Strumitza, ferner die Stadt Zaribrod an den S.H.S.-Staat fallen sollen. Ersteres sei für den S.H.S.-Staat aus volkswirtschaftlichen und strategischen Gründen sehr wichtig.



## Die Kriegsgefangenen.

Paris, 26. Mai. Clemenceau ließ dem Grafen Brocksdorf-Rangau die Antwort auf seine Note über die Kriegsgefangenen überreichen. Diese Antwort lautet: „Die Bevollmächtigten der alliierten und assoziierten Mächte prüften die Note der deutschen Delegation in der Friedenskonferenz vom 10. Mai 1919 über die Repatriierung der Kriegsgefangenen. Sie entschieden, daß jene Zivilgefangenen, die Verbrechen oder Delikte begangen haben, nicht freigegeben werden können. Diese Verbrechen und Delikte wurden auf dem Territorium der Alliierten begangen. Die legalen Autoritäten urteilen über sie ohne Rücksicht darauf, ob die Täter Deutsche sind oder nicht. Es ist daher unmöglich, daß die alliierten und assoziierten Mächte jene Bedingungen des Friedensvertrages, die sich auf Kriegsgefangene beziehen, die Verbrechen oder Delikte begangen haben, abändern. Bezüglich des zweiten Punktes, d. h. Besserung der Lage der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten vor Unterfertigung des Friedens und während ihrer Repatriierung hat die deutsche Delegation keinerlei konkreten Antrag gestellt. Den alliierten und assoziierten Mächten sind zu gewährenden Erleichterungen nicht bekannt, da sie stets bestrebt waren, mit den Kriegsgefangenen human umzugehen. Die deutsche Delegation kann davon überzeugt sein, daß die alliierten und assoziierten Mächte im Zeitraum zwischen der Unterfertigung des Friedens und der Repatriierung der Kriegsgefangenen so vorzugehen werden, daß auf ihre Bedürfnisse und Wünsche Rücksicht genommen werden wird. Es ist nur gerecht, daß den Kriegsgefangenen ihr persönliches Eigentum zurückgestellt werde, und die alliierten und assoziierten Mächte werden auch im Sinne dieses positiven Rechtes vorgehen. Bezüglich des dritten Punktes sind die alliierten und assoziierten Mächte bereit, die Kriegsgefangenen nach Abschluß des Friedens wohl auszuheilen in die Heimat zurückzuführen. Sie bedauern aber, daß die disponiblen Vorräte an Textilwaren selbst für die eigenen Heere nicht ausreichend und keine anderen vorhanden sind, um die deutschen Kriegsgefangenen neu zu bekleiden. Bezüglich der Kommission für die Repatriierung der Kriegsgefangenen werden die alliierten und assoziierten Mächte sich glücklich schätzen, wenn sie im Stande sein werden, gleich nach Friedensschluß ihre Vertreter in eine solche Kommission zu wählen. Sie bedauern, derzeit an die Entsendung dieser Kommission noch nicht denken zu können, da sie noch nicht darüber informiert sind, ob die deutschen Bevollmächtigten den Friedensvertrag überhaupt zu unterzeichnen beabsichtigen.“

## Eine Koalitionsregierung in Bayern.

Bamberg, 27. Mai. Der sozialistische Landesparteitag in Nürnberg hat gestern mit 27 gegen 41 Stimmen dem Antrag des Ministeriums Hoffmann auf Bildung eines Koalitionsministeriums zugestimmt.

## Das Adriaproblem.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

St. Germain, 27. Mai. „Journal des Debats“ meldet, daß die indirekten Verhandlungen zwischen den Italienern und Jugoslawen noch andauern. Die Italiener würden sich mit dem Besitz von Lissa und einigen kleinen Südländern, ferner mit der Insel Cherso begnügen. Dagegen wären sie bereit, Triest und Fiume, ferner der

nach Triest führenden Bahnen unerbittlich. Das Adriaproblem habe sich verschoben. Es geht nicht mehr um den Uferbesitz allein, sondern auch um die Zufahrtsstraßen. Die Italiener verlangen die Täler der oberen Drau und Save samt Villach zwecks eines ungehinderten direkten Verkehrs mit Deutschland auf der Karawankenbahn.

## Die Frage der Schuld am Kriege.

Nauen, 26. Mai. Der „Vorwärts“ führt aus, die Unterzeichnung des Artikels 239 des Versailler Entwurfes würde einem erpreßten Geständnis von Deutschlands Allein-schuld an dem Kriege gleichkommen. Die Entente verweigert die sachliche Erforschung der Schuldfrage durch unparteiische, lässellose Aufhellung der Vorgänge in der kritischen Zeit vor dem Kriege, weil Clemenceau und Genossen durch ein erpreßtes Geständnis Deutschlands, die Sozialisten ihrer Länder entwaffnen wollen. Der Kapitalismus und Imperialismus der Entente läßt sich als unschuldig hinstellen werden. Deutschland aber weigert sich, dem Imperialismus und Kapitalismus fremder Länder Vorschub zu leisten.

## Französische Nachgelüste.

Verailles, 26. Mai. Das „Journal des Debats“ polemisiert gegen den „Temps“, der eine schonende Behandlung Deutschösterreichs gefordert hat und schreibt: Deutschösterreich ist für uns ein schuldiges, bestiegenes Land genau so wie Ungarn. Beide teilen die deutsche Verantwortlichkeit, beide müssen sühnen. Wir müssen beide überwachen, bis wir sicher sind, daß sie unschädlich sind. Zwar wollen wir gern den Deutschösterreichern bei der Bildung ihres neuen Staatswelsens helfen, diese Hilfe darf uns aber weder moralisch noch materiell etwas kosten. In Wien haben wir unseren Willen zu formulieren, nicht aber unsere Geldbeutel zu öffnen. Wir sind die Sieger. Die Kriegskosten und Kriegskosten müssen Deutschösterreich und Ungarn tragen.

## Die Kämpfe in Ungarn.

Der tschechoslowakische Bericht.

Prag, 25. Mai. In Mistofes herrscht Ruhe. Von beiden Seiten werden Truppen konzentriert. Nach Mjeseecy, südlich von Komorn, tendeten die Magyaren am 21. Mai gegen Osten einen Artillerietransport und einen Militärszug. Die Meldungen des magyarischen Oberkommandos, daß die Magyaren ein tschechoslowakisches Bataillon vernichtet, 300 Mann gefangen genommen haben, sowie daß ihnen viel Kriegsmaterial in die Hände fiel, ist vollkommen erdichtet. Ueber die Verluste in dieser Schlacht wird noch berichtet werden. An den anderen Punkten der Front ist die Lage unverändert.

## Der ungarische Bericht.

Budapest, 26. Mai. Der Feind zieht sich in aufgelösten Verbänden gegen Szeged, St. Peter-Szeged und Tiszaszög zurück, von unseren kriegstüchtigen Truppen verfolgt. Die Verluste des Feindes sind sehr groß. Das von den Rumänen aus Siebenbürgen Rumänen gebildete 81. Infanterieregiment wurde nahezu vollkommen vernichtet, nur ein kleiner Bruchteil konnte sich retten.

## Die amerikanische

## Demobilisierung.

Washington, 26. Mai. Der Chef des Generalstabes General March teilt mit, daß die Rückkehr der amerikanischen Truppen mit Ausnahme der regulären Divisionen für den 12. Juni bestimmt sei. Die Zahl der bisher demobilisierten Offiziere und Mannschaften betragen bereits über 60% des ursprünglichen Standes.

## Die Bergarbeiterkatastrophe in Lozy.

Mährisch-Ostau, 26. Mai. Hier sind Nachrichten eingelangt, daß die Rettungsarbeiten in Lozy beendet sind. Die Zufuhr von Luft in die Gruben wurde verhindert, damit das entstandene Feuer auslösche. Mit Hilfe von sechs Maschinisten wird dann wieder Luft in die Gruben zugeführt werden, hierauf wird man daran gehen, die Verunglückten zu suchen, die sich noch unter der Erde befinden.

## Der „belleble“ Karl.

Leipzig, 25. Mai. Wie den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ aus Genf telegraphiert wird, wurde auf dem Bahnhof von Meyon in der Nähe des Schlosses Prangins, wo er sich derzeit aufhält, von einer größeren Menge ausgepfiffen.

## Die Lage in Kärnten.

Klagenfurt, 27. Mai. Vom Pressedienst des Kärntner Landesauschusses wird gemeldet: Lage am 25. Mai 8 Uhr vormittags: Stellenweise Artilleriefeuer. Regelmäßige gegenseitige Aufklärungstätigkeit, im Raume von Unterdrauburg an der Grenze östlich und südlich von Gutenstein und westlich des Mittagskogels.

## Kurze Nachrichten.

**Der Nachlaß Dr. Koerber's** Wien 23. Mai. Bei der Versteigerung des Nachlasses des früheren Ministerpräsidenten Doktor Ernst von Koerber wurden bisher Silber- und Porzellangegenstände, sowie einige Möbel versteigert. Sie erzielten bei einem Schätzwerte von 100.000 K. einen Erlös von 200.000 K. Man rechnet mit einem End-erlös von einer Million Kronen.

**Barzilai nicht gestorben.** Amsterdam, 26. Mai. Reuter berichtet, daß nicht Barzilai, sondern seine Mutter gestorben sei.

**Sozialisierung auch in Tschechien.** Prag, 26. Mai. Im Ministerium für öffentliche Arbeiten fand eine Enquete wegen der Nationalisierung der Eisenwerke und Hochöfen statt. Vertreten waren 237 Unternehmen, und zwar von den Besitzern, Arbeitern und Beamten. Die Beratungen haben heute begonnen.

## Die Unruhen in Tschechien

Prag, 26. Mai. Der durch die Prager Unruhen und durch die Zwangsverläufe verursachte Schaden dürfte nach Berechnungen von Sachverständigen den Betrag von 10 Millionen Kronen weit aussteigen.

**Ungarn läßt die Geiseln frei.** Budapest, 27. Mai. (Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.) Die ungarische Regierung ordnete die sofortige Freilassung sämtlicher Geiseln an.

**Abschaffung des Adels in Baiern.** München, 25. Mai. In der neuen Verfassung für Baiern hat der Paragraph betreffend die Aufhebung des Adels folgende Fassung erhalten. Der bairische Adel ist aufgehoben. Den bairischen Staatsangehörigen ist es verboten, die Verleihung des Adels eines anderen Staates anzunehmen. Titel, die keine Berufsbezeichnung sind, werden aufgehoben.

## Marburger- und Tages-Nachrichten.

**Spenden.** Herr Direktor Gustav Siege, der schon zu wiederholten Malen seine Kinderfreundlichkeit bewiesen hat, spendete neuerdings der Kinderkriegsfläche in der Elisabethstraße als Teil des Reinertrages der am 24. und 25. Mai veranstalteten Kinder-vorstellung den Betrag von 100 Kronen, wofür im Namen der hilfsbedürftigen Kinder herzlich gedankt wird. — Für die arme, erwerbsunfähige Witwe sind in unserer Verwaltung eingelangt von Herrn Plager 10 K.

**Gewerbetreibende, Achtung!** Bis 15. Juni müssen sich alle Besitzer von Gewerbetreiben oder Konzessionen beim Stadtmagistrate, Zimmer Nr. 6, melden. Mitzubringen sind die Bescheinigungen über die Heimatszuständigkeit. Die Vorsitzenden der einzelnen Genossenschaften können im Einvernehmen mit dem Stadtmagistrate für die einzelnen Kategorien spezielle Empfangstage festsetzen. Näheres ist in der Ankündigung ersichtlich.

## Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Man ging zu Tische.

Klaus v. Wallbrunn führte Isabella. Mit einer tiefen Verbeugung bot er ihr den Arm; ihre Hand, die sie darauf legte, zitterte.

„Die schönste Frau ist Ihnen zugebracht“, hatte ihm der Landrat zugesichert. „Ich hoffe, Sie sind nicht böse!“

Welche Qual für ihn! Wenn Reichberg wüßte!

Der prachtvolle Speisesaal wurde durch unzählige Wachsterzen erhellt, die ihr mildes Licht auf die festlich geschmückte Tafel gossen.

Das alte, wappengeschmückte Silber prangte auf dem köstlichen Damasttuch im Verein mit schimmerndem Kristall; Maßblumen und Zlieder dufteten berauschend aus schlanen, venezianischen Gläsern und schweren silbernen Schalen.

Isabellas Augen überflogen den Raum. Dem Birkenfelder Festsaal kam er nicht gleich, so glänzend er auch war, und doch wirkte er viel mehr auf sie ein, empfand, hier war alles Tradition, vom Vater auf den Sohn vererbt. Sicherlich haßte jeder der altertümlichen Brunnensätze auf der Tafel und auf den Kronleuchtern eine Geschichte an.

Und die Gäste! Was hätte James darum geachtet, diese Träger vornehmer Namen an seinem Tische zu sehen!

Isabella fühlte deutlich die Zurückhaltung, die man sich ihrem Gatten — nicht ihr —

gegenüber auferlegte, wenn man es auch nicht an Höflichkeit fehlen ließ. Er war ein Eindringling in diesen Kreis! Die sichtlich Bemühungen ihres Mannes, als vollwertiges Mitglied der Gesellschaft angesehen zu werden, berührten sie peinlich. Wieviel besser hätte ein gewisser Stolz ihn gekleidet! Wie oft hatte sie ihm gesagt: „Lasse dich suchen, dränge dich nicht auf — man muß abwarten können.“

Isabellas Gedanken paßten nicht in diese glanzvolle Umgebung; sie stimmten sie nur noch trauriger.

Jetzt blinnte sie zu ihrer Tischgenossin hin, der soeben mit seiner Nachbarin im Lachen, der Baronin Scheller, einige Worte wechselte. Wie gut er aussah — so kraftvoll und männlich. Wie vornehm eine ganze Erscheinung wirkte!

Mit höflicher Zuvorkommenheit achtete er auf Isabellas Wünsche; er unterhielt sich mit ihr über allerlei; aber eine gewisse Kühle in seinem Tone reichte sie. Er stand doch ganz im Gegensatz zu seinem heißen, bewundernden Blick bei ihrem Eintritt. Was war Wahrheit an ihm? Sollte ihre Schönheit gar nichts über ihn vermögen?

„Bleibt Baronin Scheller noch länger?“ fragte sie.

„Meine Schwester reist morgen wieder ab!“

„Hoffentlich hört man sie heute singen.“

„Sie hat es dem Landrat versprochen und läßt sich nicht lange nötigen!“

Klaus sah auf Isabellas schöne, gepflegte Hand, an der ein wunderbarer, großer

Rubin blühte, er bemerkte, wie diese Hand bunte und nervöse Eindrücke die Blumen zerpflichte, die neben ihrer Teller lagen.

Eine Pause im Gespräch war eingetreten, die jetzt von Isabellas Nachbar unterbrochen wurde.

„Sind gnädige Frau in unserer Gegend heimisch geworden?“

„Ja, Herr Graf!“

„Als Großstadtkind so schnell?“

„Es ist mir nicht schwer geworden, Herr Graf. Ich fühle mich hier viel wohler als in der Stadt. Das Landleben jagt mir unheimlich zu; hier ist man durch nichts gehemmt!“

„Und dann querselbein reiten, als ob einem der Dämonen jagt!“ sagte Graf Verbach, ein ansehender Fünfziger, lachend. „Ja, meine Gnädige, wir sind erkannt!“

Isabella wurde ein wenig rot.

„Das ist meine Passion, Herr Graf! Ich kenne nichts Schöneres — und meine Wala ist ein tadelloses Tier.“

„Ich bewundere Sie, gnädigste Frau, daß Sie dieses ebenso bildhübschen, wie störrischen Gauls so schnell Meister geworden sind!“

„Das war's ja gerade, was mich bei ihrem Kaufe lockte!“ Isabella lachte leise, und ein gefährliches Licht stand in den dunkelgrauen Augensternen. „Ein frommes Tier hätte mich nicht reizen können!“

„Ich komme Ihnen einen Hochachtungsschuld, Sie schönste der Frauen.“

Graf Verbach blinzelte verliebt nach ihr hin, während er sich zurücklehnte und Isa-

bella eingehend musterte, so eingehend, daß sie sich unwillig abwandte.

„Graf Verbach hat sich ein wenig im Tone vergriffen!“ sagte sie unwillig zu Klaus, der mit ernstem Augen der Unterhaltung gefolgt war.

„Zu meinem Bedauern hörte ich es, gnädigste Frau. Bitte, tragen Sie es ihm nicht nach, der Setz hat es verschuldet, und er als alter Junggeselle —“

„Oder weil ich mit Frau Löffelbeck bin!“ entgegnete sie. Dann biß sie sich ärgerlich auf die Lippen; das hätte sie nicht sagen sollen, und zu Klaus am allerwenigsten!

Verwundert sah er sie an.

„Verzeihung, gnädigste Frau, diese Bemerkung halte ich für nicht gerechtfertigt. Graf Verbach ist dafür bekannt, daß er schönen Frauen gern huldigt und seine Bewunderung ziemlich deutlich zu erkennen gibt. Sie dürfen sich darüber nicht aufregen!“

Seine Stimme hatte — zum erstenmal — einen herzlichen Klang und begütigend lächelte er sie an. Wie gut ihn das Lächeln liebede! Wie jung er aussah, wenn der schwere Ernst aus seinen Zügen wich!

Um sie her waren Lachen und Fröhlichkeit. Das gute Mahl, die ausgetrunkenen Weine des Gastgebers erhöhten das Begehren, und die Stimmung wurde erst belebt, je mehr die Zeit vorrückte. Nur Klaus blieb davon unberührt. Es war Isabella nicht gelungen, ihn aus seiner Zurückhaltung herauszulockern, er hielt die Schranken aufrecht. Ein feinsinniges Gefühl quoll in ihr auf, ein rasender Tron — hatte sie denn gar keine Macht über ihn?



**Das Alkoholverbot aufgehoben.** Ab heute, den 27. Mai mittags ist der Alkoholverbot in der Zeit von 12 bis 20 Uhr (mittags bis 8 Uhr abends) wieder gestrichen. Die Sperrstunde bleibt wie bisher für Gasthäuser 20 Uhr (8 Uhr), für Kaffeehäuser 22 Uhr (10 Uhr abends).

**Impfung.** Heute Mittwoch um halb 15 Uhr (halb 3 Uhr nachmittag) findet im Turnsaal der Knabenschule am Exerzierplatz eine Hauptimpfung statt.

**Impfung für Kartschowin und Leifersberg.** Freitag den 30. Mai, von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr letzte öffentliche Impfung für Kartschowin und Leifersberg in der Umgebungsschule. Samstag den 31. Mai Kontrolle und Zeugnisverteilung.

**Unfallsfall.** Gestern gegen 18 Uhr stürzte ein Fräulein, Kassierin im Cafe „Drau“, am Magdalenenplatz von der Schaukel und zog sich hierbei im Gesicht, am Kinn und Hals gefährliche Risswunden zu. Die sofort erschienene Rettungsabteilung leitete der Schwerebeschädigten die erste Hilfe durch Anlegen von Verbänden und überführte sie ins Allgemeine Krankenhaus. Die Verletzte stand am Stbrett einer Schaukel und ist dabei rücklings aus eigenem Verschulden aus beträchtlicher Höhe abgestürzt.

**Weingartenbesitzer, Achtung!** Dieser Tage langt eine größere Partie prima Weingartenschwefel ein. Da eine große Nachfrage nach diesem für die Bekämpfung der Weinrebenkrankheiten höchst notwendigen Bedarfsartikel ist, so wollen die Interessenten ihre Aufträge alsbald an die Eisenhandlung Franz Krangsch's Nachfolger richten. Die immerwährende Witterungsveränderung verschlimmert auch den Zustand der Weinrebe und empfiehlt es sich daher, rechtzeitig seinen Bedarf einzudecken durch sofortiges Anmelden bei obiger Firma. Erwähnt sei noch, daß der Schwefel des Verbandes bis jetzt sehr wenig Ausbeute hat zu kommen und ganz bestimmt verspätet einlangen wird, womit dem Weinbauer aber schließlich nichts gedient ist.

**Bitte.** In der Leimbasse 7 wohnt eine Frau Antonia D a n n o, Bedienerin, mit ihrer 59 Jahre alten und kranken Mutter und zwei kleinen, ein und zwei Jahre alten Kindern, deren Väter seit dem Kriege vermißt sind; von einem Kinde ist auch die Mutter gestorben. Das Elend ist unbegreiflich groß, ganz besonders infolge der Teuerung. Alle sind nach St. Gaudis zuhause und bezogen bisher noch keine Unterstützung. Viele Angaben werden vom Vorsteher des 4. Bezirkes, Herrn Franz D p e l k a, bestätigt. Spenden wollen in der Verwaltung des Blattes abgegeben werden.

**Mohren-Apotheke, Herrengasse Magdalenen-Apotheke, Kaiser Wilhelm-Platz, und Schängel-Apotheke, Tegethoffstraße,** versehen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachdienst.

## Mittelschulreform.

Vor nicht langer Zeit konnte man in den Blättern zwei Meinungen, die jeder Schulmann mit Freude begrüßen wird, lesen. Die eine betraf die Neuordnung der Aufnahmeprüfungen in Mittelschulen, die zweite die zukünftige Verwendung der bisherigen Militärerziehungsanstalten.

Daß eine Neuordnung Mittelschulen notwendig ist, um das Ansehen dieser so tief gesunkenen Institutionen wieder auf die ihnen zukommende Höhe zu bringen, ist hier bereits entsprechend gewürdigt worden. Es liegt im Interesse eines gedeihlichen, er-

folgsversprechenden Unterrichtes und nicht weniger im Interesse des arg durchlöchernten Staatsfidej, wenn hier, mit scharfer Hand eingegriffen wird.

Die erste Meinung, die inzwischen durch einen Erlaß des Staatsamtes für Unterricht zur Tat geworden ist, betrifft die Bestimmungen über die Aufnahme in Mittelschulen. „Auswahl der Begabten“ ist ihr Leitmotiv. Nicht soll der Lehrer in seiner ohnedies fargen Unterrichtszeit mit unfähigen Elementen sich abzugeben gezwungen sein, nicht soll der Staat Gefahr laufen, daß dereinst solche unfähige Elemente verantwortliche Stellen einnehmen. Ihr Ziel sucht die Verordnung auf zweifache Weise zu erreichen:

1. Auf Grund von Schülerbeschreibungen. Für jedes zur Aufnahmeprüfung gelangende Kind verfaßt die betreffende Volksschule einen Beschreibungsbogen. Diese Schülerbeschreibung ist streng vertraulich. Die zukünftigen Lehrer werden sich daraus bereits ein Bild über den Grad der Begabung machen können. Den Geist, von dem diese Auslese beherzigt sein soll, entnimmt man den einzelnen Fragepunkten: Geistesverfassung, körperlicher Zustand — hier hat der Schularzt, sofern vorhanden, das Wort —, Gedächtnis, Phantasie, Vorliebe und besondere Begabung, Schmierigkeiten und Aversionen, Denkwiese, Arbeitsart, Soziales und anderes mehr.

2. Die zweite Art, um sich über den Grad der Begabung und Ausbildungsfähigkeit zu orientieren, ist eine schriftliche und mündliche Prüfung, die sich allerdings nur mehr auf zwei Lehrgegenstände: Unterrichtssprache und Rechnen, beschränken wird. Die mündliche Prüfung ist obligat. Fragen und Aufgaben sind bei dieser Prüfung nach psychologischen Gesichtspunkten auszuwählen und die Schülerleistungen nach dem gegenwärtigen Stande der Begabungsdiagnostik zu beurteilen.

Wenn diese beiden Wege vielleicht noch nicht ganz zu ihrem Ziele führen sollten, das „freie Bahn dem Begabten“ heißt und gebietet die Nichtzulassung Unfähiger zum Studium verlangt, so ist doch immerhin ein Schritt nach vorwärts getan.

Einen zweiten Weg, um dem Begabten die freie Bahn zu ermöglichen, weist eine Anregung über die künftige Verwendung anderer ehemaliger Militär-Erziehungsanstalten. Auf welcher pädagogisch-wissenschaftlichen Stufe diese Anstalten — ich denke hier besonders an die Kadettenschulen — gestanden sind, ist in der Mägenheit ja vielfach besprochen worden. Wenn haben sie überhaupt? Den Jungen, der zuerst in der vierten Klasse der Mittelschule gelesenen ist, dem das Griechische oder die Mathematik das Genick gebrochen hat, dessen Unfähigkeit ein Fortkommen in diesen Mittelschulen nicht erwarten ließ, „Na, geben wir ihn halt in die Kadettenschule“, beschloß — der Familienrat, „dort wird's schon gehen!“

Der Zusammenbruch der Monarchie, die neue Staatsverfassung und Wehrreform lassen nun diese Anstalten als überflüssig erscheinen. In Pädagogikkreisen möchte man nun, daß diese Schulen in Anstalten umgewandelt werden, die die Fähigkeiten und Tüchtigkeiten unserer Jugend in sich aufnehmen; als Lehrer sollen dort unsere fähigsten Lehrkräfte wirken, Aufnahme sollen — entsprechend dem demokratischen Zuge unserer Zeit — alle hervorragenden Befähigten finden. Es sollen dies demokratische Institutionen in jeder Beziehung sein. Entstehen die in diese Schulen Aufzunehmenden den zahlungskraftigen Schichten der Be-

völkerung, so werden die Kosten der Erziehung von den Angehörigen bestritten, sind diese es nicht in der Lage, so fällt diese Pflicht — bei vollster Gleichberechtigung aller Schüler — dem Staate zu.

Durch diese Maßnahmen soll die Zahl der bereits in Ueberschuß bestehenden Mittelschulen nicht vermehrt werden, denn die besonders Begabten werden ja nicht so dicht gesät sein. Man gehe daran, einen Teil der bestehenden Mittelschulen in Fachschulen, deren volkswirtschaftliche Bedeutung noch immer nicht durchgedrungen zu sein scheint, umzuwandeln. Dann wird man die Mittelschulen ihrem eigentlichen Zwecke, der Vorbereitung für das Hochschulstudium, wieder zuführen können. Und im obigen Sinne adaptierten Militär-Erziehungsanstalten könnten einen Grundstock zur Restauration der gesunkenen Mittelschulen bilden.

Stand in Hand mit dieser äußeren Hebung soll man wohl auch recht bald daran gehen, den Lehrplan dieser Anstalten, der in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten immer mehr und mehr zugestutzt worden ist, wieder auf die notwendige Höhe zu bringen; man fordere von den maßgebenden Kreisen endlich einmal, daß den „Erleichterungen“ ein Ende gemacht werde, damit — um nur einen Punkt herauszugreifen — die Reifeprüfung, an deren Abschaffung man in bürokratisch-pädagogischen Kreisen allen Ernstes zu denken scheint, nicht weiterhin eine Lächerlichkeit bleibe. B-r.

## Schaubühne und Kunst

**Stadtheater.** Mittwoch halb 19 Uhr (früher halb 7 Uhr) findet die von Frau Berta Siege inszenierte dritte Wiederholung des reizenden Märchenstückes „Sneewittchen“ statt. Die Restauration in der letzten Folge unseres Blattes gibt ein genaues Bild von den herzerquickenden Szenen, welche sich auf der Bühne und im Kranz der Zuschauer abspielen. Hier Jugend, Kunstbegeisterung und Talent — hier jugendliche Bewunderung, Entzücken und höchster Dank und Beifallsbezeugung. Schöner, edler Idealismus auf beiden Seiten. Wer sich für Stunden in die reinste Gefilde zauberhafter Märchenwelt dem widerwärtigen Alltag entrückt wissen will, beilege sich, für diese letzte Aufführung des reizenden „Sneewittchens“, das als Ehrenabend für alle Mitwirkenden gedacht ist, sich Karten zu sichern. Auch von dem Reinertrag dieser Vorstellung ist ein Teil Jugendfürsorgezwecken gewidmet.

## Kino.

**Stadtkino.** Ellen Richter, die raffige, temperamentvolle Kinodiva, feiert in der Hauptrolle des Dramas „Für die Ehre des Vaters“ Triumph. Das stimmungsvolle, soziale Drama findet Dank seiner glänzenden Inszenierung und prächtigen Darstellung größten Erfolg. Das Lustspiel „Wie du mir, so ich Dir“ ist ein ausgezeichnetes Schwank sowie das Lustspiel „Summels Leidenschaft“. Vorstellungen finden nur heute um 18 und 20 Uhr, Donnerstag (Christi Himmelfahrt) um halb 15, 16, 18 und 20 Uhr statt. Es gelten gewöhnliche Preise.

**Marburger Bioskop.** Heute Mittwoch gelangt ein Stuart Webb-Film zur Vorführung: „Der Stier von Salsadana“, Delektationsentwurf in vier Akten. Der berühmte Meisterdelekt Stuart Webb hat sich mit seiner Kindheit und beilegt von dem Bemühen, der gerechten Sache zum Siege zu verhelfen, so viele Freunde erworben, daß er seines Erfolges schon von vornherein sich versichern kann. Auch in den letzten Abenteuer kommt seine Ueberlegenheit so recht zur Geltung. Immer weiß er eine interessante Wendung herbeizuführen. Ein Thema immer wieder reizvoll gestalten zu können, ist sicher ein großes Verdienst. Ernst Reichers persönliche Liebenswürdigkeit und sein geschmeidiges Wesen sind mit einem Anziehungspunkt seiner Werke. Die anerkannt gute Photographie der Stuart Webb-Bilder, wie die sinnreiche Regie tragen viel zum freudigen Gelingen bei, desgleichen die schöne Ausstattung. Seine Anhänger werden zufrieden sein und ihm noch neue zuführen.

## Volkswirtschaft.

### Güterverkehr mit dem Auslande.

Jede Einfuhr von Waren in das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen und jede Ausfuhr aus dem Königreiche ist bedingt von einer Einfuhr- bzw. Ausfuhrbewilligung der zuständigen Behörden. Die Kaufleute werden daher aufmerksam gemacht, sich rechtzeitig solche Bewilligungen zu verschaffen, weil von nun an jedes Gut beschlagnahmt wird, das ohne Einfuhrbewilligung in das Land kommt oder ohne Ausfuhrbewilligung in das Ausland gebracht wird. In Slowenien wird die Einfuhr- und Ausfuhrbewilligung von der „Zentralna uprava za trgovinski promet z inozemstvom v Beogradu, vodruznica v Ljubljani“ erteilt. Die Zollbehörden haben alle Güter, die nicht mit Einfuhr- oder Ausfuhrbewilligung gedeckt sind, zu beschlagnahmen.

**Kräftige Besserung der Mark und der österreichischen Krone.** Zürich, 26. Mai. Die Devisen Berlin ist am 24. in Zürich auf 38, die Devisen Wien auf 22 gestiegen.

**Der österreichische Lloyd.** Paris, 26. Mai. Der im Jahre 1836 gegründete österreichische Lloyd, der 1913 außer dem Stammkapital von 28 Millionen Kronen 30 Millionen Kronen und Reserven von 17 Millionen Kronen besaß, wird infolge Ankaufes der Aktienmehrheit durch eine italienische Finanzgruppe in nächster Zeit eine große italienische Unternehmung werden.

**Neubestimmung der Salzpreise.** Mit Rücksicht auf die Abänderung des offiziellen Kurses des Dinars zur Krone werden vom 1. Juni an für das ganze Königreich S. S. folgende Salzpreise für den Bezug aus staatlichen Depots festgesetzt: Stein- (oder zer-mahlener) Salz 135 Kronen per Meterzentner, Meersalz 120, Industrie-salz 66 K.

**Teilweise Beschlagnahme der Kohlenproduktion.** Belgrad, 26. Mai. Der Ministerat hat über Antrag des Verkehrsministers den Beschluß gefaßt, die Kohlenproduktion in Trifail dem Verkehrsministerium nach der vom Ministerrat festgesetzten Skala zur Verfügung zu stellen.

**Handelsfahrten durch die Luft.** Aus Paris wird gemeldet, daß ein großes Industrieunternehmen 2176 Flugzeuge, welche bisher Übungszwecken gedient haben, und 4608 Motore angekauft habe, um sie zu Handelsfahrten in der Luft zu benützen.

Wir bitten unsere geschätzten Leser, welche sich unser Blatt in der Geschäftsstelle selbst abholen, zur Vermeidung allzugroßen Andranges und zur Erleichterung der Ausgabe die

## Bezugskarten für Juni schon jetzt

möglichst in der Zeit von 14 bis 18 Uhr (früher 2 bis 6) gefälligst abholen zu wollen.

Die Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

# Aufruf!

Im Sinne des Beschlusses des Ministeriums für Handel und Industrie vom 30. April 1919, Nr. 6717 beauftragt der Stadtmagistrat in Marburg zum Zwecke der Revision des Gewerbe Registers die Gewerbege nossenschaften alle Mitglieder über folgende Verordnung in Kenntnis zu setzen:

Bis 15. Juni 1919 müssen sich alle Besitzer von Gewerbescheinen oder Konzessionen beim Stadtmagistrate, Zimmer Nr. 6 melden.

Bescheinigungen betreffs der Heimatzuständigkeit sind mitzubringen.

Die Vorsitzenden der Genossenschaften können im Einverständnisse mit dem Stadtmagistrate den Empfangstag einzelner Kategorien bestimmen.

Gegen alle, die bis zum angegebenen Termine diesem Aufrufe nicht nachkommen, wird im Sinne des Gesetzes vorgegangen werden.

Stadtmagistrat Marburg, den 25. Mai 1919.

Der Regierungskommissär Dr. Pfeifer m. p.

Man hatte sich erhoben. Die Herren umdrängten Isabella und überboten sich in Huldigungen. Die schöne Frau Lööbecke war die Königin des Abends. Sie ließ ihre glänzende Unterhaltungsgabe spielen, und noch nie hatte man sie in so strahlender Laune gesehen! Aber in ihrer Stimme, in ihrem Lachen war ein fremder Ton und ihre großen Augen glänzten unnatürlich.

Klaus v. Wallbrunn beobachtete Isabella, die lässig in einem Klubstuhl lehnte, die weichen, ringgeschmückten Hände im Schoße gefaltet. Er konnte nicht flug werden aus dieser Frau; jetzt ließ sie sich den Hof machen in einer Weise, als ob Märiten ihre Lebensbedingung sei — dann wieder lag ein Zug von tödlichem Gelangweilsein auf ihrem schönen, blauen Gesichte, und ihre Augen blickten über alle hinweg — bis sie die seinen trafen. Ernst, unbewegt, sah er sie an, doch er hielt sich ihr fern. Und sie — sie hätte weinen mögen!

Man hat Ruth, zu fingen, allen voran James Lööbecke, der kaum von ihrer Seite wich.

Mit ihrem anmutigen Lächeln trat sie an den Flügel und besprach sich mit der Baronin Schaffer, einer brillanten Klavierspielerin, die sie begleiten wollte.

Tubelnd tönte ihre herrliche Stimme durch den Raum und rauschender Beifall dankte ihr. Immer neue Zugaben schmachtete man ihr ab. Jetzt sang sie:

„Sie liebten sich beide; doch keiner  
Wollt' es dem andern gestehen;  
Sie sahen sich an so feindselig,  
Und wollten vor Liebe vergehn!“

Isabella erbleichte jäh; sie neigte den Kopf und blickte vor sich nieder. Aber wie von unwiderstehlicher Gewalt getrieben, hob sie die Lider und sah gerade in Märitens Augen, die mit seltsamem Ausdruck auf ihr ruhten. Seine Röte stieg in ihr Gesicht — beider Blicke hielten sich in der Länge, — und Klaus wandte sich diesmal nicht weg. Welche Empfindungen weckte das Lied in ihnen beiden! Wie kam Ruth gerade zu diesem Liede?

Klaus preßte die Lippen fest aufeinander; Isabella Lööbecke war sein Schicksal — fast bis zum Wahnsinn liebte er die blonde, schöne Frau. Und sie? Mit tausend Schmerzen schaute sie sich nach ihm — all ihr Stolz hatte diese Liebe nicht unterdrücken können! Und er gehörte nicht andern!

„Sie waren längst gestorben,  
Und wußten es selber kaum —“  
verhallte das Lied leise, mit ergreifendem Ausdruck.

Isabella schauerte leicht zusammen. Sterben? Nein, sie wollte nicht sterben, sie wollte glücklich sein!

Wieder warj sie einen schenen Lid nach Klaus. Er sprach mit seiner Frau, hatte seinen dunklen Kopf zu ihr geneigt, und sie lächelte ihn an.

(Fortsetzung folgt.)



# Kleiner Anzeiger.

## Verschiedenes

**Sämtliche Strickarbeiten sowie Strümpfe zum Anstricken übernimmt Maschinendirektor Grögers Nachf. Wally Omon, Schulgasse 4.**

**Damen Schneiderin Maria Florjan, Hauptplatz 18, 2. St., übernimmt zur Anfertigung Kleider, Kleider, Blusen, Röcke sowie auch Damen- und Herrenwäsche in feiner Ausführung Trauerkleider werden rasch angefertigt. 12103**

**Kostherren werden aufgenommen Anzulegen in der Bero. 12177**

**Maffur, Bediure, Mani- fure. Eber, Kaiserstraße 5, 2. St.**

**Tausche hohe, braune, getragene Schuhe 36-37, für weiße auch Halbhuhe Nr. 35 um. Anfrage Neudorf, Gartengasse 11. 5045**

## Realitäten

**Großer Besitz, Stadtnähe zu ver- kaufen. Anfr. in Bero. 12137**

**Große Gärtnerei, herrliche Lage, mit Haus ist zu verkaufen. Anfr. in der Verwaltung. 12142**

**Haus mit größeren Räumlich- keiten, passend für ein Unternehmen zu kaufen gesucht. Anträge unter „Neues Unternehmen“ an die Bero. 12174**

**Herrlicher Besitz in nächster Um- gebung von Marburg, in ruhiger staubfreier Lage, mit beiläufig 2 Joch schönen Beimgarten, 400. Mäster-Edelobstbäume, 3 mabige Wiesen, bebauter Ader, herrschaft- liches Wohnhaus, Stockhoch mit elegantem Balkon, Telefon, Wirtschaftsgelände usw., für ruhe- bedürftige Personen bestens ge- eignet, ist Familienverhältnisse- halber aus freier Hand sofort zu verkaufen. Vermittler aus- geschlossen. Briefe unter „Trautes Heim 1878“ bis längstens 1 Juni 1919 an die Bero. d. Bl. 12165**

**Stedhohes Haus mit schönem Garten zu verkaufen. Kärntner- straße 64, 1. Stod. 12204**

## Zu kaufen gesucht

**Weinflaschen, 7/10 Bouteillen kauft Weingroßhandlung Bueel und Hofmann. 11614**

**Intefacke Hart, auch verunrei- nigt oder etwas zerfiffen kauft R. Friß, Buchern a. D. 12189**

**Eisenbahn zu kaufen gesucht. Antr. unter „Eisenbahn“ an die Bero. 12154**

**2 Hunde gesucht, 1 Hundhund guter Rasse und ein junger Bor- ftehund. Antr. an Othsherrichat Cammen bei Hofgängen. 12194**

**Großere Wio-Schreibstisch zu kaufen gesucht. Anträge unter „Schreibstisch“ an Bero. 12206**

**Schalen- auch Pezimalwage zu kaufen gesucht. Anträge unter „Wage“ an die Bero. 12207**

**Kleine Sofa oder Fauteuil aus Leder zu kaufen gesucht Reiser- gaffe 23. 12212**

**Weißer junger Seidenpintich, Zwergpudel oder Zwergspitz zu kaufen gesucht. Kommt in sehr gute Behandlung. Anfr. in Bero. 12223**

**Fässer, Eade, Flaschen jeder Menge kaufen Jerauch u. Gerbold, Domplatz 2. 12223**

## Zu verkaufen

**Frische Eier in Originalstücken zu 1440 Stück gegen persönliche Uebernahme oder Boreimendung des Betrages von 70 Hellern per Stück bei Em. Suppanz, Hofstich zu haben. 1804**

**Dichte Sommerkleider wegen so- fortiger Abreise billig zu verkaufen. Anzulegen Kaiserstraße Nr. 8, Tür 4. 12187**

**Erstklassige Rotweine f. Privat- haushalt in Flaschen u. Gebinden (Medizinalkweine) verkauft Franz Rudl, Villa Alwies, Marb. 117 0**

**Weiße neue Kücheneinrichtung und verschiedene Möbel, gut er- haltene Fahrrad zu verkaufen. Lederergasse 2, Tür 10. 12097**

**Starker Eisfaffen zu verkaufen Anzulegen Apothekergasse Nr. 2, 2. Stod. 12185**

**Feinste Herrschaftsbutter zu verkaufen. Anfr. in Bero. 12166**

**Schwarzer Franchfrohut, Elektrifizierapparat, Porzellan- schüssel, Biergläser, feine Puppen- Speisefervice zu verkaufen Adresse in der Bero d. Bl. 12166**

**Schlaf- und Speisezimmer, sehr ge- liehen, sowie großer Schreib- tisch, Hängelaken und anderes. Wildenrainergasse 8, Tür 5.**

**Schöner, gut erhaltener Faser- kaff, Stabeisen. Anfr. Ueberfähr- straße 7, Tür 1. 12146**

**Reißes Firmungsfleid, zwei Stiefletten Nr. 42, schwarze Hose, Kanten, Vogelhaus zu verkaufen. Anfrage in der Bero. 5016**

**Speisezimmerkredenz, Grad und Herrenrockstich zu verkaufen. Adresse in der Bero. 12125**

**Schöne Zimmerkredenz mit Marmortafel, Kinderwagen und Zimmerspiegel zu verkaufen. An- zulegen Hehl, Josefstraße 1. 12183**

**Zuchtschwein zu verkaufen. An- zulegen Kärntnerstraße Nr. 47 im Hof. 12181**

**2 Eisenbetten, zusammenleg- bar, Holzbett neu, silb. Herren- uhr, Kindergitterbett, weiß ema- liert zu verkaufen Anfr. aus Gf. Zuterichnig, Malermeister. Bran- disgasse 2. 12179**

**Mist zu verkaufen. Anzulegen Kärntner, 2, Hausmeisterin. 12186**

**Stute, 2jährig, braun, belgische Rasse, zu verkaufen. Anzulegen Zwettendorf 32. 5057**

**Neue, schwarze Damen-Leder- halbschuhe, zwei Herrenstief- linge und eine Damengasse. Dom- gasse 1, 2. Stod, Tür 5. 12143**

**Schöne Kühe, hochträchtig, gute Melkerinnen, sind sofort zu ver- kaufen Adresse Theien 37. 12175**

**Matrosenanzüge blau und weiß für 12 Jahre, Matrosenklappen, Damenlederhose Nr. 36, Herren- Belourhut Nr. 55, Seidentridot- jacke grün, Halbzylinder, Grad ohne Dose zu verkaufen. Anfrage Badigasse 12. 12164**

**Eine gußeiserne Hängeleuchte, 1 neuer Lustpöster und eine Federdoppelluchend preiswert zu verkaufen. Anzulegen in der Bero. 12215**

**Lebensfähiges Gasthaus mit zirka 1 Joch Grund an der Stadt- grenze zu verkaufen. Anzulegen in der Bero 12221**

**Matrosenbluse für 10-12 J., blau und weiß zu verkaufen. Apo- thekergasse 2, 2. Stod**

**Gut erhaltenes Fahrrad zu ver- kaufen. Anfr. Kaufmann, Mel- fingerstraße 31. 5054**

**Eleganter Matrosenanzug für 10 bis 11jährigen Knaben. An- zulegen in der Bero. 5049**

**Toilettenspiegel, Fauteuil, Kofe zu verkaufen. Anzulegen in der Bero**

**Eine 7jährige Stute mit Fohlen, ein paar schwere Pferde sechshe- einhalb Jahr, ferner hat Weingart- fieden abzugeben August Böhmig, St. Lorenzen ob Marburg.**

**10 Fensterstöcke, 8 normale u. 2 Halbhöhe samt Sommer- und Winterfenster, Jalousien, alles grundriert, sehr passend für eine Villa oder Waldheim. Anfr. Joan Zug, Maria-Rast 5053**

**Antike Silberleuchter aus der Rotofogist zu verkaufen Anz- legen in der Bero 12213**

**Zwei schwere, geschnitzte Betten samt Nachtstücken zu verkaufen. Anzulegen in der Bero. 12214**

**Einige harte Betten kompl., mit gepolstertem Einlag u. Matragen, harte Kissen, weiche Lische und Sessel zu verkaufen. Anzulegen Hloßergasse 5. 12208**

**Zwei Schweine zu verkaufen. Anzulegen Pöbersch, Dammg. 36.**

**Bett samt Einlag billig zu ver- kaufen. Anzulegen Brandisgasse 2 bei Fleiß. 5043**

**Fast neue Nähmaschine zu ver- kaufen. Anzulegen Tegethoff- straße 6, 1. Stod, Tür 2. 5047**

**Prima Weingarten-Schwefel zu haben Eichenhandlung Franz Franzese's Nachfolger Marburg, Herrengasse 11. 12211**

**2 Paar ganz alte Knabenschuhe (Länge 27 cm.), Kinderkleidchen billig abzugeben. Bollgartenstraße 10, 1. Stod. 12210**

**Singer Nähmaschine zu ver- kaufen. Anzulegen Gerichtshof- gasse 32, parterre. 5023**

**Gleichstrommotor, 12 Volt, auch als Dynamo verwendbar, billig zu verkaufen. Anfrage in der Bero. 12201**

**Hoher Tabakstaben mit Zigarren- laden, fast neu, zu verkaufen. An- zulegen Schulgasse 9, 1. Stod, rechts. 12200**

**Gut erhaltenes Fahrrad, Freilauf und Friedensgummi, um 580 K. zu verkaufen. Anfrage Pettau, Obere-Draugasse 1. 5029**

**Eine schöne Kontrollkaffe ist zu verkaufen. Anzulegen Fabrika- gasse 21, 1. St., Tür 3. 5031**

**Betten, verschiedene Hausgeräte, Bodenraum usw. zu verkaufen Adresse i. d. Bero. 12205**

**Schöne Zimmer- u. d. Küch- einrichtung zu verkaufen. Anz- legen Mozartstraße 59. 12193**

**Gut erhaltene Ziege zu verkaufen. Anzulegen Braunhof, Bezels- straße 60. 5027**

**Gartenstisch und Gartenbank zu verkaufen. Anzulegen Goethe- straße 31, parterre 12195**

**Gut erhaltenes Herrenfahrrad mit Friedensgummi ist um 600 K. zu verkaufen. Anfrage Karschwein Nr. 189, 1. Stod. 12190**

**Zum sofortigen Verkaufe ange- boten: Ein. zwei Jahre altes Mutterfchwein samt 8 Stück schöne Wöden alle Fertel. Anz- legen bei A. Eredenschel in Eichen Nr. 15, Post Store bei Gf. 12197**

**Zu mieten gesucht**

**Monatszimmer in Marburg für soliden Herrn gesucht. Preis Nebenfache. Angebote an Bero. d. Bl. unter Zimmer C. 12133**

**Gefäßständer zu mieten gesucht Anzfr. Burggasse 28, 1. Stod. 12171**

**Möbt Zimmer, Nähe der Ka- reitenstraße eent. gegen besondere Vergütung für Vermittlung gesucht. Zuschriften unter „R 85“ an Bero.**

**Stellengefuche**

**Besseres Fräulein mit Maschin- schreib- u. Steno-graphi-kenntnisse, kann Slowenisch, teilweise in der Schrift, wünscht in einer Kasse: unterzukommen. Anträge unter „Fleißig“ an die Bero. 5030**

**Junges Mädchen sucht Posen als Kindermädchen, das auch kochen kann Anträge an Wigi Fiderichel, Pragerhof. 5028**

**Offene Stellen**

**Meister verläßt her Pferde- knecht gesucht Brauerei Eichelai, Kärntnerstraße 2. 21083**

**Tüchtige Arbeiterinnen und Lehrlinge für seine Damen- schneider werden sofort ange- nommen. Schulgasse 5. 11927**

**Tüchtiger Möbeltischler wird bei gutem Lohn aufgenommen. Tischlerei, Kaiserstraße 18. 12095**

**Gefährliche, nur ehrlich u. brav wird bei guter Verpflegung aufgenommen. Karl Eitelst, Glasbrennung, Hartberg. 12155**

**Lehrmädchen wird aufgenom- men. Verpflegung im Hause. Ma- schinendirektor A. Grögers Nachf. Wally Omon, Schulgasse 4. 12202**

**Hauswäscherin wird gesucht Pantalarigasse 4, 1. St. 5046**

**Arbeitsame ehrliche jüngere Be- dienerin über den Tag gesucht. Adresse in Bero. 12118**

**Verloren-Gefunden**

**Verloren Sonntag gold. Ketten- amband Abzugeben gegen gute Belohnung Franz Josefstraße 10, Fröhau. 12170**

**Eine Gans verkauft. Abzugeben gegen gute Belohnung Verg- straße 8. 5055**

**Frühling Dienstag 20. d. ver- loren Lebensmittelmagazin, Heg- straße, Franz Josefstraße, Berg- straße, Eingrav. Toni 27/X 15. Gegen gute Belohnung abzugeben Bergstraße 6, 1. St., Tür 4**

**Wolfschund zugekauft Anfrage Josefstraße 23. 5050**

**Verkauften Kaffeehaus „Dob- rmann“, hrt auf Namen „Raff“. Abzugeben gegen Belohnung. Mühl- gasse 23, Bierdipot. 12217**

**Verloren o. v. verlaufen junger Wolfshund, hört auf Namen „Lug“. Abzugeben gegen 50 K. Belohnung bei Bahnmeister Vertnik, Personal- liche Braundorf. 12199**

**Korrespondenz**

**1 Diwan, 4 Fauteuils und ein Salonstisch um 140 K. zu verkaufen Anz- legen aus Gf. bei A. Mahun. Bobergstraße 11. 11203**

**Guter Obstessig zu haben bei 12198**

**Viktor Jarz vom Emil Hofe Herrengasse 28.**

**Mittwoch und Donnerstag Schönes Kalb- und Rindfleisch Preis R. 12.— bis R. 14.— bei 12192**

**Tratter in Neudorf. 16 bis 17 Faust hohe**

**PFERDE und Zugochsen werden zu kaufen gesucht. Anträge sind zu richten an die Reitersberger Ziegelewerke. 12168**

**Ein Personen-automobil**

**Suche ich sofort zu kaufen. Neu oder gebraucht, jedoch im sehr guten Zustande mit tadellosem Pneumatik Gefällige Angebote samt Preis-, Kraft- und Fabrikat- angabe sind zu richten an Anton Viktorin, Hotel „Post“ in Kaitich-Sauerbrunn, Stuf. 12169**

**Firmpaten kaufen im : Zucker- häuschen Marburg, Burg. 7 Güter, Schlösser und Werke**

**aller Art sucht Albert Rosen- berger, Wien, 11., Prater 60, Tel. 44170. 2520**

**Größeres Quantum Kupfer- vitriol als Weingartsprizmittel für Wiederverkäufer liefert preiswert R. Kirmann, Graz, Wielandgasse 42.**

**Stiller Kompagnon mit zirka 50.000 Kronen Einlage hat Gelegenheit in ein Handelsagenten- geschäft einzutreten. Anträge unter „Zeit“ ist Geld an die Verwaltung. 12220**

### Marburger Stadtkino, Dompl.

Nur noch heute und morgen!  
**Mittwoch den 28. und Donnerstag den 29. Mai 1919 (Christihimmelfahrt)**  
Ellen Richter und Magnus Stifter in  
**Für die Ehre des Vaters**  
Großartiges soziales Drama in 4 Akten von A. Schneider.  
**Wie du mir, so ich dir!** Posse in 1 Akt.  
**Hummels Leidenschaft** Lustspiel in 1 Akt.  
Gewöhnliche Preise. Gewöhnliche Preise.  
Ab Freitag den 30. Mai 1919  
Großer Lustspielschlager! Großer Lustspielschlager!  
**Der Litzjunge** mit Lisa Weise.  
Beginn der Vorstellungen um 13 und 20 Uhr (frühere Zeit 6 und 8 Uhr abends). — Feiertag: halb 15, 16, 18 u. 20 Uhr (halb 3, 4, 6, 8 Uhr.)

### Gastgewerbe-Genossenschaft Marburg a. Drau.

Die gefertigte Vorstehung bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß der Ausschank alkoholhaltiger Getränke ab heute den 27. Mai 1919 von mittags bis 20 Uhr (8 Uhr abends) vom Polizei-Kommissariate in Marburg gestattet wurde.  
Die Sperrstunde bleibt einstweilen für die Gast- häuser 20 Uhr (8 Uhr abends) und Kaffeehäuser 22 Uhr (10 Uhr abends).  
Die Mitglieder werden in ihrem eigenen Interesse auf das Eindringlichste ersucht, diese Bestimmungen ge- nau einzuhalten, da ansonsten wieder strengere Maß- regel erlassen werden.  
F. Roschanz Vorsteher.

### Junger Mann

aus gutem Hause, der sich dem Verlagsgeschäfte widmen will, wird als Praktikant ab 1. Juni aufgenommen. Nur schriftliche Angebote werden berücksichtigt. E. Kraliks Erben

### Erste Marburger Wäschefabrik- Anstalt Florian Strohmeier

Franz Josefstraße 9. Franz Josefstraße 9.  
Empfiehlt sich zur Uebernahme sämtlicher Stärk-, Tisch- und Bettwäsche sowie aller Gattungen Kleider, Blusen, Vorhänge usw. Schönste und zufriedenstellendste Ausführung.

### Maler- u. Anstreicherarbeiten

wie Saristen und Schilder aller Art werden mit Friedenematerial bestens ausgeführt.  
Gerichtshof. 28 J. Gorko Wildenrainerg. 8.

### Dankfagung.

Anlässlich des Ablebens unseres innigst- geliebten guten Vaters, bezw. Vaters, Bruders und Onkels, des Herrn  
**Johann Rasborschel**  
sprechen wir auf diesem Wege für die zahlreiche, liebevolle Teilnahme an dem Leichenbegängnisse, sowie für die vielen schönen Kranzspenden, allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefge- fühlten Dank aus.  
Pragerhof, am 26. Mai 1919.  
**Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**